

3. Transatlantische Jahreswirtschaftskonferenz

# The Transatlantic Marketplace: Challenges and Opportunities Beyond 2009

AmCham Germany, BDI und TABD zu den transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen

## USA und Europa müssen als starke Partner Herausforderungen im Welthandel und Klimaschutz gemeinsam meistern

Frankfurt, 12. November 2009 – Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den USA, Europa und Deutschland kann und muss in Zukunft noch enger werden. Dazu gehört eine zügige Beseitigung der Handelsbarrieren. Es ist wichtig, klare und messbare Ziele des barrierefreien Handels zwischen beiden Regionen zu definieren. Kurzfristige Erfolge haben Signalwirkung. Ein offener transatlantischer Markt ohne Schranken würde die Wettbewerbsfähigkeit der USA und Europas erkennbar stärken und könnte zu Wachstumsimpulsen von bis zu 3% des BIP führen. Die USA sind der größte Absatzmarkt für deutsche Produkte außerhalb der EU. Die Beseitigung der Marktzugangsbarrieren und die weitere Integration des transatlantischen Wirtschaftsraums sind wichtige Voraussetzungen für ein stärkeres Wirtschaftswachstum. „Wir brauchen beim Transatlantischen Wirtschaftsrat (TEC) jetzt konkrete Resultate, die bei den Unternehmen ankommen. Hierfür wird sich auch die neue Bundesregierung mit den europäischen Partnern in Brüssel und in Washington einsetzen“, sagte Staatssekretär Dr. Bernd Pfaffenbach (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie). Auch weitere Liberalisierungen des Welthandels werden der globalen Wirtschaft neue Impulse verleihen. Als die beiden größten Wirtschaftsregionen der Welt sind die EU und die USA aufgefordert alles zu tun, um die WTO Doha-Runde zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

### Formulierung von verbindlichen Zielen bei Klimaschutz-Konferenz in Kopenhagen

Europa und die USA müssen die Verhandlungen in Kopenhagen als starke Partner voranbringen. Ein unkontrollierter Emissionsanstieg muss verhindert werden. Die deutsche Bundesregierung sollte ihre Führungsrolle innerhalb und außerhalb der EU in Fragen des Klimaschutzes und der Entwicklung von Umwelttechnologien weiterhin wahrnehmen. In Kopenhagen müssen verbindliche Verpflichtungen und klare Ziele und Kriterien für ein internationales Abkommen formuliert werden. Dabei müssen sich alle Länder, sowohl die führenden Industrienationen als auch die aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländer, engagieren. „Wir brauchen eine gerechte Kosten- und Reduktionsverteilung, denn ohne diese werden wir doppelt verlieren: das Klima in der Welt und die Arbeitsplätze in Europa!“, sagte BDI-Vizepräsident und TABD Co-Chair Jürgen R. Thumann. Die internationale Staatengemeinschaft muss sich auf ein weltweit harmonisiertes und marktorientiertes System mit klaren politischen Rahmenbedingungen einigen.

### Transparente Finanzmärkte in Zukunft als Ergebnis der Krise – Wirtschaft in die Schulen

Die Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass wir ein besseres Risikomanagement und mehr Transparenz an den Märkten brauchen. Dazu gehört eine transparente Infrastruktur für den Handel und die Abwicklung durch zentrale Gegenparteien zur Ermittlung und Absicherung des Risikos und durch klare Prozesse, die alle Teilnehmer nach Regeln mit den notwendigen Informationen versorgen. Daneben müssen die Reformen darauf zielen den globalen Finanzfluss wieder in Gang zu bringen, um die Wirtschaft mit angemessener Liquidität zu versorgen. „Wir dürfen nicht über das Ziel hinausschießen und den Markt zu Tode regulieren“, sagte Fred B. Irwin, Präsident der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland (kurz: AmCham Germany). „Finanzen und Wirtschaft sollten in der Bildung eine bedeutendere Stellung bekommen.“ Nach der Krise werden wieder andere Herausforderungen in den Fokus gelangen. Die Marktteilnehmer werden in allen Märkten mit weiterentwickelten Angeboten und Instrumenten um ihre Kunden kämpfen.

### Die Transatlantische Jahreswirtschaftskonferenz:

Am 12.11.2009 findet in Frankfurt am Main die dritte Transatlantische Jahreswirtschaftskonferenz statt. Veranstalter sind die Amerikanische Handelskammer in Deutschland (AmCham Germany) und das F.A.Z.-Institut in Kooperation mit dem Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) und dem TransAtlantic Business Dialogue (TABD). Mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und praxisorientierten Workshops zu einer Vielfalt von aktuellen Fragestellungen der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen bietet die Veranstaltung Austausch mit Experten.

#### Kontakt

AmCham Germany, Patricia Limburg, Managerin Communications & Government Relations, Tel. +49 (0) 69 929104-40, plimburg@amcham.de

#### Veranstalter



F.A.Z.-INSTITUT

#### In Kooperation mit



#### Mitveranstalter

COMMERZBANK

Deloitte.

Dräger-Stiftung

MAYER · BROWN

#### Partner



#### Supporter



Become a part of it.



#### Medienpartner

Frankfurter Allgemeine  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

International Herald Tribune  
THE GLOBAL EDITION OF THE NEW YORK TIMES

Third Annual Transatlantic Business Conference

# The Transatlantic Marketplace: Challenges and Opportunities Beyond 2009

AmCham Germany, BDI und TABD on transatlantic economic relations

## The USA and Europe must act as strong partners to overcome shared challenges in global commerce and climate protection

Frankfurt, November 12, 2009 – Economic cooperation between the United States, Europe and Germany can and must be deepened in the future. This can only be achieved if barriers to trade are dismantled. It is important to define clear and measurable goals for barrier-free trade between these regions. Short-term successes send positive signals. An open, accessible transatlantic market would noticeably strengthen the competitiveness of the United States and Europe and could lead to a 3% increase in GDP. The US is the largest market for German products outside the EU. Removing obstacles to market entry and the further integration of the transatlantic economic area build important foundations for stronger economic growth. *“Businesses need concrete results to come out of the Transatlantic Economic Council. The new German government, together with partners in Brussels and in Washington, will champion this effort,”* said State Secretary Dr. Bernd Pfaffenbach (Federal Ministry of Economics and Technology). Further liberalization of world trade would also help jumpstart the global economy. As the two largest economic regions in the world, the EU and US should do everything in their power to bring the Doha Round to a successful conclusion.

### Formulating binding commitments for the climate protection conference in Copenhagen

Europe and the US must work as strong partners to advance negotiations in Copenhagen. Uncontrolled increases in emissions must be prevented. The German government should continue to realize its leadership role both within and outside the EU on issues of climate protection and the development of environmental technologies. In Copenhagen, concrete commitments and clear goals and criteria for an international agreement must be identified. All nations, from the leading industrial countries to the emerging developing nations, must be involved. *“We need a fair distribution of costs and emission reduction requirements. Without these, we would lose twice: the global climate and jobs in Europe!”* says BDI Vice President and TABD Co-Chair Jürgen R. Thumann. The international community must unite in favor of a globally-harmonized and market-oriented system with a clear political framework.

### Transparent Financial Markets in the Future as a Result of the Crisis – Economics in Schools

The economic crisis has demonstrated that we need better risk management and more market transparency. This requires a transparent infrastructure for trade and transactions. Central counterparts should work to identify and avoid risks and, by following clear procedures, should provide all parties with access to the necessary information. Additionally, reforms must aim to bring new energy to global cash flows so that the economy can be supplied with adequate liquidity. *“We must not overshoot our goal and regulate the markets to death,”* remarked Fred B. Irwin, President of the American Chamber of Commerce in Germany (abbreviated AmCham Germany). *“Also, finances and economics should have a more prominent position in school curriculum.”* Following the crisis, other challenges will come back into focus. Market participants will fight for their customers in all markets with innovative offers and instruments.

### The Transatlantic Business Conference:

On November 12, 2009, the third annual Transatlantic Business Conference takes place in Frankfurt am Main. The event was organized by the American Chamber of Commerce in Germany and the F.A.Z.-Institut in cooperation with the Federation of German Industry (BDI) and the TransAtlantic Business Dialogue (TABD). With speeches, podium discussions and practice-oriented workshops on a variety of current issues facing German-American economic relations, the event offers an opportunity for exchange with experts.

Contact

AmCham Germany, Patricia Limburg, Managerin Communications & Government Relations, Tel. +49 (0) 69 929104-40, plimburg@amcham.de

Organizers



F.A.Z.-INSTITUT

In cooperation with



Co-organizers



Partners



Supporters



Become a part of it.



Media partners

